



LOHNDRUCK

02. Juli 2012 21:51; Akt: 03.07.2012 08:04

Banker aus Polen kosten zwei Drittel weniger

Banker aus Polen kosten zwei Drittel weniger

von Leo Hug - Bankenexperten schlagen Alarm: Weil vergleichbare Stellen bei Schweizer Banken drei Mal teurer sind als in Polen, sehen sie die Hälfte der Jobs in der Schweiz gefährdet.



Polen, Indien oder Portugal: Viele Länder sind für die Banken kostentechnisch attraktiver als die Schweiz. (Bild: Colourbox)

Schweizer Bankangestellte sind teuer: «In Polen finden wir Hochschulabsolventen für unser Service Center, die die Bank total 55 000 Euro im Jahr kosten. Für eine vergleichbare Qualifikation müssen wir in der Schweiz mit Gesamtkosten von 180 000 Franken rechnen.» Der Mann, der das sagt, muss es wissen: Ulrich Körner ist seit 2009 Mitglied der UBS-Konzernleitung.

Maurice Pedergana, Bankenprofessor an der Hochschule Luzern, geht noch weiter. Die Schweizer Banken müssten dringend ihre Wertschöpfung im Backoffice steigern. «Rund die Hälfte der Mitarbeitenden hierzulande arbeiten in Jobs, die nach Polen oder Indien ausgelagert werden könnten», warnt er. «Diese Jobs sind grundsätzlich etwa durch die günstigere Produktion in Indien gefährdet.» Es gebe aber auch einen Gegentrend. Wenn etwa die Aktivitäten in Asien stark zunehmen, könnte das Controlling bewusst nach Europa verlegt werden. Aber auch dann gibt es günstigere Länder als die Schweiz: neben Polen zum Beispiel Portugal.

Mehr Hoffnung zeigt Peter Wyder, Präsident des Schweizerischen Bankpersonalverbands: «Bis man im günstigeren Ausland die Leute geschult hat und die Diskretion sichergestellt ist, kann sich die Rechnung für die Bank noch ändern. Nicht jedes Auslagern ist erfolgreich, für gewisse Tätigkeiten ist bereits ein Insourcing zu beobachten», so Wyder.